

E i n l e i t u n g.

Der Anfang der neuern Geschichte wird bestimmt durch den Zusammenfluß mehrerer folgenschweren Begebenheiten, nemlich durch die Eroberung Konstantinopels, die Entdeckung Amerikas und des Seeweges nach Ostindien, den allgemeinen Gebrauch des Schießpulvers, die Erfindung der Buchdruckerkunst und die Reformation. Ihrer charakteristischen Verschiedenheit nach theilen wir die neuere Geschichte in drei große Perioden:

1. Das Zeitalter der Reformation,
2. Das Zeitalter des politischen Gleichgewichtes und
3. Das revolutionäre Zeitalter.

In der ersten Periode (1492—1648, bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges) regten zunächst ausgedehntere Seefahrten und besonders die Entdeckung eines neuen Erdtheils die Geistes- und Gewerbsbätigkeit mächtig an, sie gestalteten den Handel um durch Gründung europäischer Colonien jenseits des Weltmeeres, wirkten aber auch bald sittenvorberbend durch Erweckung neuer Bedürfnisse. Die sich rasch entwickelnde Reformation behauptete sich in dem durch sie gespaltenen deutschen Reiche und wurde durch den dreißigjährigen Krieg geschert. — In der zweiten Periode (1648—1789, bis zur großen französischen Revolution) wurden die Verhältnisse der Staaten bestimmt durch das Streben nach der Erhaltung des politischen Gleichgewichtes; um dieses zu behaupten, strebten die einzelnen Staaten ihren Reichthum durch Gewerbefleiß und Handel zu mehren und errichteten stehende Armeen, die an Zahl schnell zunahmen. Der Umsturz des Thrones und des bestehenden Zustandes in Frankreich durch eine innere Umwälzung, und die gewaltsame Vernichtung des polnischen Staates durch die Nachbarstaaten bildeten den Anfang der dritten Periode (seit 1789), deren Begebenheiten meistens von jener Revolution ausgehen. Die junge französische Republik begann einen Kampf gegen das übrige Europa, und als sie ihr Geschick in die Hand eines Mannes legte, dessen gewaltige Willenskraft und rücksichtslose Herrschaftsucht die Unabhängigkeit des ganzen Europa theils vernichtete, theils bedrohte, da wurde ihr Kampf erst siegreich, und je siegreicher er war, desto rascher stürzte